Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 362. | Redaktion Jos. Grunau. | Donnerstag, 3. Juli 1913. (Hyazinth, Bertram.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 40. Jahrgang.

sc. Änderungen des Lehrlingswesens im Handwerk.

Die vielfach ungünstigen Erfahrungen mit der heutigen Regelung des Lehrlingswesens im Handwerk geben dem Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag Anlaß, in seiner Denkschrift über die Reform des Handwerkergesetzes von 1897 eine Reihe von Vorschlägen zwecks Abänderung der Bestimmungen über das Lehrlingswesen zu machen. Zunächst wird die Wiedereinführung des Lehrlingsbegriff beantragt. Das Zurückgehen der Lehrlingszahl und die gleichzeitige Zunahme der Zahl der sogenannten Arbeitsburschen, die Bestrebungen vieler Betriebsinhaber, durch Halten von Arbeitsburschen den unbequemen Verpflichtungen, welche die Lehrlingshaltung mit sich bringt, zu entgehen, die Häufung der Entscheidungen über das Vorliegen von Lehrverhältnissen sind die Veranlassung für das Streben nach Einführung einer Bestimmung darüber, wer als Lehrling zu gelten hat. Als Lehrling soll jeder zu betrachten sein, der zur Erlernung eines Gewerbes in Arbeit tritt, ohne Unterschied, ob die Erlernung gegen Lehrgeld oder unentgeltlich stattfindet, oder ob für die Arbeit Lohn gezahlt wird.

Der zweite Vorschlag bezieht sich auf die Erweiterung der Pflichten des Lehrherrn. Der § 127 der Gewerbeordnung verpflichtet den Lehrherrn nur, den Lehrlingen in den in seinem Betriebe vorkommenden Arbeiten des Gewerbes zu unterrichten. Die Folge davon ist in vielen Fällen eine durchaus einseitige Ausbildung der Lehrlinge, indem sie, wie z. B. in Fahrradreparaturwerkstätten, nur eine bestimmte Arbeit lernen. Der § 127 soll daher dahin erweitert werden, daß auch eine Ausbildung „in den andern, allgemein erforderlichen Handgriffen und Fertigkeiten" zu erfolgen hat.

Bekanntlich kann der Lehrling, wenn er zu Unrecht die Lehre verlassen hat, durch die Polizeibehörde zurückgebracht werden. Die Frist, innerhalb der der Antrag von dem Meister zu stellen ist, beträgt acht Tage. Diese Frist hat sich aber als zu kurz erwiesen. Der Meister muß sich in den meisten Fällen beim Obermeister bzw. bei der Handwerkskammer Rat holen. Die Denkschrift schlägt daher eine Frist von 14 Tagen vor. Weiter wird eine Aenderung der Vorschriften über die Haftung im Fall der Auflösung des Lehrverhältnisses durch Verschulden des Lehrlings gefordert. Heute haftet nur der Vater des Lehrlings, sofern er die Sorge für die Person des Lehrlings hat. Der Kammertag empfiehlt folgende Fassung: „Für die Zahlung der Entschädigung sind als Selbstschuldner mithaftend die Eltern bzw. der Vormund des Lehrlings, sofern sie die Sorge für die Person des Lehrlings haben."

Für den Fall des Kontraktbruchs des Lehrlings sind für den Meister Entschädigungen vorgesehen, für deren Zahlung außer dem Lehrling der Vater des Lehrlings und der Arbeitgeber, welcher den Lehrling zum Verlassen der Lehre verleitet oder der ihn in Arbeit genommen hat, obwohl er wußte, daß der Lehrling zur Fortsetzung eines Lehrverhältnisses verpflichtet war, mithaftend sind. Vielfach sind aber infolge der Mittellosigkeit der Lehrlinge bzw. deren Väter die Entschädigungsansprüche aussichtslos. Für einen zahlungsfähigen Lehrherrn ist die Einstellung eines entlaufenen Lehrlings wegen der geringen Höhe der Entschädigung unter Umständen noch ein gutes Geschäft. Der Nachweis, daß der neue Meister von dem Kontraktbruch des Lehrlings Kenntnis hatte, ist auch schwer zu führen. Deshalb soll neben der Entschädigungspflicht noch eine Strafbestimmung geschaffen werden für die Personen, die einen Lehrling zum Kontraktbruch verleiten bzw. einen kontraktbrüchigen Lehrling in Arbeit nehmen.

Der letzte Vorschlag bezweckt eine Reform der Vorschrift, wonach der Handwerker, der in einem Gewerbe Lehrlinge ausbilden darf, das gleiche in den verwandten Gewerben tun kann. Welche Gewerbe als verwandt gelten, bestimmt die Handwerkskammer. Dieser Begriff „verwandt" gefährdet gar oft die Ausbildung des Lehrlings. Gar manche Gewerbe, die äußerlich als verwandt auftreten, haben technisch herzlich wenig miteinander zu tun. Der Handels- und Gewerbekammertag wünscht infolgedessen eine Aufhebung des genannten Rechtes, ohne weiteres in den verwandten Gewerben Lehrlinge ausbilden zu können. Ausnahmen sollen mit Genehmigung der Handwerkskammer gestattet sein.

Der Rotblock in Baden, Holland und Belgien.

In diesen drei Ländern dieselbe Erscheinung: der Liberalismus ist nicht mehr imstande, sich aus eigener Kraft gegen die christlich-konservativen Volkskräfte zu behaupten, und in dieser Ohnmacht hängt er sich an die Rockschöße der Umsturzpartei.

In Belgien ist bei den letzten Wahlen der liberal-sozialdemokratische Block unterlegen. Auch der Generalstreik, den die roten Brüder veranstalteten, hat das Wahlunglück nicht korrigieren können.

In Holland ist es soeben dem Rotblock gelungen, die christlich-konservative Mehrheit zu brechen. Die Katholiken haben freilich ihren Besitzstand rühmlich behauptet, aber die protestantischen Rechtsparteien haben diesmal ein Dutzend Mandate verloren Den Profit an Zahl und Macht haben die Sozialdemokraten eingeheimst, die mit ihren 18 Stimmen die ausschlaggebende Stellung in der Kammer haben. Regierungsfähig ist die Blocklinke nicht. Ein „Geschäftsministerium" wird von der Langmut der Rechten abhängen. Der Rotblock hat zerstört, aber er kann nicht schaffen.

In Baden ist es durch das entwürdigende Bündnis mit der Umsturzpartei dem Liberalismus zweimal gelungen, die Rechtsparteien an der Erlangung der Mehrheit in der Kammer zu verhindern. Jetzt steht die Neuwahl bevor, und der Liberalismus will abermals seine Zukunft von der Gnade der Umstürzler abhängig machen. Schandenhalber hatte man bisher vorgegeben, das Wahlbündnis solle auf die Stichwahlen beschränkt bleiben. Aber dieses Feigenblatt hielt nicht stand gegenüber der sog. Wackerschen Taktik. Bei den Rechtsparteien wollte man vom Standpunkt des „kleineren Uebels" die Sache betrachten. Um die schweren Gefahren des Anwachsens der Umsturzpartei abzuwenden, glaubte man im kritischen Wahlkreisen schon im ersten Wahlgang für einen Liberalen stimmen zu können. Unter normalen Verhältnissen nimmt jede Partei eine bedingungslose Unterstützung ihrer Kandidaten im ersten Wahlgang mit Freuden an. Aber der badische Liberalismus durfte nicht zugreifen, weil er von der Sozialdemokratie abhängig geworden ist. Letztere drohte, ihre gnadenspendende Hand bei den Stichwahlen zurückzuziehen, wenn der „Verbündete" sich unterstände, im ersten Wahlgang von den Stimmen der Rechten zu profitieren. Daher mußten die liberalen Parteihelden ihre Verbeugung noch um einige Grade tiefer machen und sich zu dem demütigen Abkommen vom 22. Juni verstehen, wonach in fünf Wahlkreisen die beiden liberalen Parteien durch Aufstellung von je 2 Kandidaten ihre eigenen Stimmen zersplittern müssen, um durch die Selbstschwächung der Sozialdemokratie zu der geforderten Stichwahl zu verhelfen. So verzichtet man nicht bloß auf die Verteidigung dieser Wahlkreise, sondern arbeitet selbst mit viel Eifer und Kunst an der Auslieferung an die Roten mit, auch wenn es um eine alte liberale Stammburg geht!

Die Entwicklung in Baden zeigt handgreiflich, daß eine Partei immer tiefer sinkt, wenn sie mit der Sozialdemokratie sich in ein Bündnis einläßt. Das liegt in der Natur der Dinge. Die Sozialdemokratie ist im Groß- und Rotblock der stärkere Teil. Sie kann rücksichtslos ihren Willen durchsetzen, denn sie will ja nicht aufbauen, sondern umstürzen, nicht schaffen, sondern agitieren, und so kommt sie auch bei einem Krach im Block immer noch auf ihre Kosten. Der belgische Liberalismus hat die niederziehenden Wirkungen des Bündnisses mit der Umsturzpartei auch schon empfinden müssen. Verschiedene Anzeichen lassen erkennen, daß bei den letzten belgischen Wahlen einige Liberale auf die rechte Seite getreten sind, um das Vaterland vor den Erschütterungen zu bewahren. die von einer ausschlaggebenden Stellung der Sozialdemokratie zu befürchten wären. In Holland scheint der bessere Teil des Liberalismus erst durch die Erfahrung klug werden zu wollen. Der Ausfall der letzten Wahlen wird die holländische Politik in Unsicherheit und Unfruchtbarkeit stürzen. Hoffentlich läßt die Ernüchterung nicht zu lange auf sich warten.

Wenn man das Unheil betrachtet, das die Groß- und Rotblock-Verirrung in anderen Staaten anrichtet, so darf man sich erst recht freuen über zwei Tatsachen in unserem Bereich. Erstens über den Fortbestand der alten Mehrheitsverhältnisse im preußischen Abgeordnetenhause, und zweitens über die Sammlung der bürgerlichen Parteien im Reichstage auf das Wehr- und Steuerkompromiß. Wenn die liberalen Parteien des Reichstages bei dieser Stange verbleiben, so darf man trotz der Irrungen und Wirrungen bei der Präsidentenwahl usw. doch annehmen, daß die Rotblock-Krankheit hierzulande ihren Höhepunkt überschritten hat.

14. Vertretertag des Verbandes der Windthorstbunde.

* Saarbrücken, 28. Juni. In den weiteren Verhandlungen wurde die wichtige Frage der Heranziehung der Jugend zu den Windthorstbunden erörtert. Dr. Scharmitzel gab zunächst einen Ueberblick über den historischen Verlauf der Jugendbewegung. Auch der Windthorstbund hat sich wiederholt auf Vertretertagen und Gautagen, in seiner Presse und in einer Sonderkonferenz zu Düsseldorf 1912 mit der Jugendfürsorge befaßt. Die Verbandsleitung hat sich bemüht, in dieser Frage die rechte Mittellinie zwischen ungesundem Pessimismus und zu weitgehendem Optimismus zu befolgen. Angesichts der Tatsache, daß die Sozialdemokratie die Jugend mit allen Mitteln an sich zu ziehen sucht, sobald sie ins politisch reife Alter tritt, sollte man in katholischen Jünglingsvereinen nicht versäumen, staatsbürgerliche Schulung zu betreiben. In diesen Vereinen sollten die jungen Leute auf die Windthorstbunde vorbereitet werden. Man sollte es dort nicht unterlassen, sie mit dem Eintritt ins 18. Lebensjahr auf die Windthorstbunde aufmerksam zu machen. Dem Problem der Heranziehung der Jugend müssen wir mit Zähigkeit und Energie nachgehen.

Wie dies praktisch zu geschehen hat, legte Dr. Stadler in seinem Referate dar. Die Windthorstbunde müssen sich mit den Präsides der konfessionellen Jugendvereine in Verbindung setzen, mit aufklärenden Schriften und Flugblättern sich direkt an die jungen Leute wenden, sie durch gesellige Abende für ihre Ideen zu begeistern suchen. Hat man dann die jungen Leute gewonnen, so sollen sie in politischen Studienzirkeln eigens geschult werden.

In der Diskussion wurden die Erfolge in der belgischen Jugendbewegung zum Vergleiche herangezogen. Dr. Dibio berichtete über die Erfolge aus der im Reichsland geübten Praxis.

Nun trat man in die Besprechung der aktuellen, politischen Fragen im Reiche ein. Chefredakteur J. V. Krauß-Frankfurt berichtete hierüber in einstündigem, mit großem Beifall aufgenommenem Referate. Es besteht gar kein Zweifel darüber, daß die neuen militärischen Forderungen im Reiche durch die gewaltigen, unerwartet rasch eingetretenen Verschiebungen der Machtverhältnisse, die wieder durch die Ereignisse auf dem Balkan bedingt wurden, veranlaßt worden sind. Erkennt man die Notwendigkeit der Rüstung und der Heeresvorlage an, so muß man auch die Notwendigkeit der hierzu erforderlichen Deckung anerkennen. Schlechte Finanzen sind nicht minder eine Kriegsgefahr wie mangelhafte Rüstung. Redner legt dann ausführlich dar, welche Anforderungen die Heeresvorlage bringt, wie die Linke (unter Einschluß der Nationalliberalen) erst versuchte, die Erledigung der Wehrvorlage von der Deckungsvorlage zu trennen und damit politische Ziele verfolgte. Die Isolierung des Centrums war beabsichtigt. Doch sie gelang nicht, und es kam ein Kompromiß zustande, dem freilich manche Nachteile anhaften. Die Verständigung der bürgerlichen Parteien wird nicht ohne günstige Folgen sein, die in ihrer politischen Bewertung um so höher anzuschlagen sind, also sie vielleicht geeignet sein werden, über manche Differenzpunkte, die so lange das politische Leben beunruhigten, Klarheit und Ruhe zu schaffen. Durch das Zusammengehen der bürgerlichen Parteien wird ferner die von der Linken wiederholt angestrebte Großblockbildung im Reiche vereitelt. Der Ausschluß der 110 Mandate zählenden Sozialdemokratie zeigt weiterhin klar, daß diese Partei zu positiver Mitwirkung unfähig ist. Die Mitarbeit des Centrums erfolgte im Interesse des gesamten Volkes, das Centrum hat es durchzusetzen vermocht, daß dem von ihm aufgestellten Grundsatz: Keine Ausgabe ohne Deckung, Rechnung getragen wurde. Es ist unwahr, daß das Centrum seine Zustimmung zur Wehrvorlage von der anderweitigen Regelung der Jesuitenfrage abhängig machte. Das Centrum treibt nicht Schacher, es erbettelt nicht seine Rechte, sondern erkämpft sie!

In der Diskussion anerkannte das Mitglied des elsaß-lothringischen Centrums, Landtagsabg. Hoen die Notwendigkeit der Mitarbeit des Centrums an der wichtigen Vorlage, suchte anderseits auch die Haltung seiner elsässischen Freunde als verständlich hinzustellen. Dem Windthorstbunde wünsche er weitere Erfolge.

Als letzter Punkt stand die Mitarbeit der Akademiker in den Windthorstbunden auf der Tagesordnung. Assessor Schumacher-Aachen referierte hierüber. Das Niveau der politischen Bildung weiter akademischer Kreise ist recht tief. In den Windthorstbunden eröffne sich dem Akademiker ein weites Feld zur politischen Betätigung, auf dem er dann zur späteren Arbeit in der Partei herangebildet werde.

In der Diskussion empfahl Dr. Scharmitzel, an die großen katholischen Studentenverbände heranzutreten, um Akademiker zu gewinnen. Er wies auf das ausgezeichnete Referat hin, das Dr. Schrömbgens auf dem Arminentage in Köln gehalten hat und das in den „Akademischen Monatsblättern", dem Verbandsorgan des K. V., abgedruckt wurde.

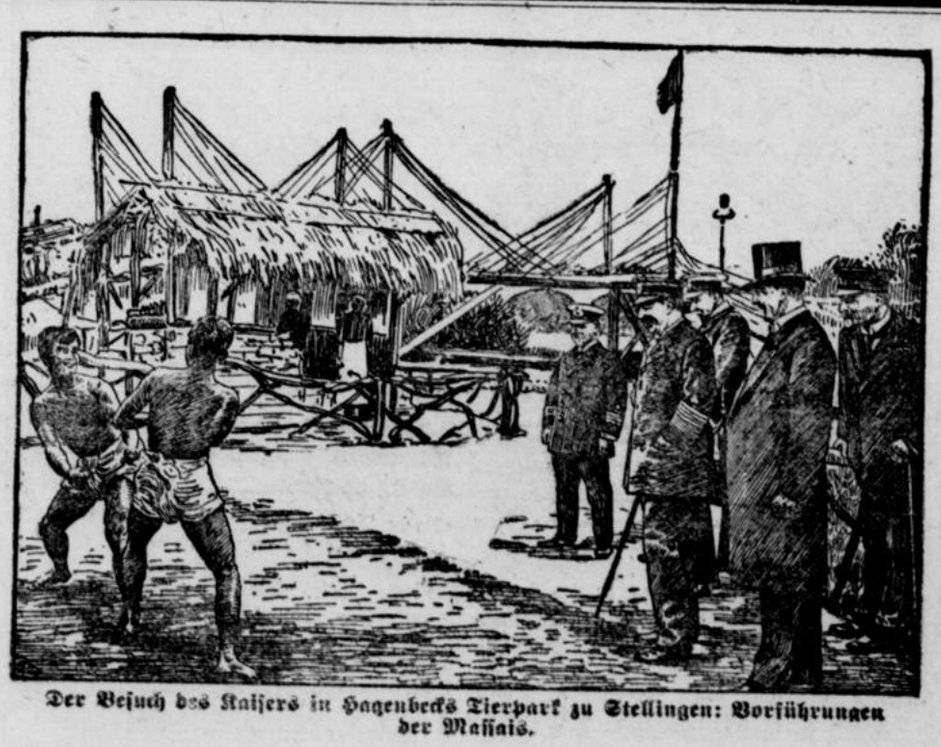
Von der Centrumsfraktion des Reichstags lief an den Vertretertag folgendes Telegramm ein: „Der in Saarbrücken versammelten Jungmannschaft der Centrumspartei herzlichen Gruß! Möchte stets der alte Geist Windthorst durch die Windthorstbunde neu belebt werden und ein enges Band fester Eintracht die gesamte Partei umschließen. Den Verhandlungen wünschen wir besten Erfolg."

Der Vorsitzende der preußischen Centrumsfraktion telegraphierte: „Herzlichen Dank für die Ernennung zum Ehrenmitgliede. Es wird mir eine Freude sein, die Bunde, wo ich kann, zu fördern. Gleichen Dank für die bei den letzten Wahlen geleistete Hilfe. Glückauf für weiteres Tun! Leider durch strenge Kur ferngehalten. Dr. Porsch."

Die letzte Sitzung Sonntag vormittag war ausschließlich der Stellung der Windthorstbunde zu den Standesorganisationen gewidmet. Das Referat hatte Dr. Höfle-M.Gladbach übernommen. Bereits auf dem vorigjährigen Vertretertage wurde die wachsende Bedeutung der gewerbstätigen Bevölkerung für das Centrum erörtert. Redner charakterisierte zunächst die Eigenart der Mittelstandsbewegung. Bisher hat der Mittelstand im Centrum seine beste Vertretung gesehen. Neuerdings aber gehen manche Mittelstandsbrganisationen in ihren Forderungen so weit, daß die Centrumspartei nicht immer folgen kann. Die Organisationen des Mittelstandes übersehen die Veränderungen, die im Wirtschaftsleben vor sich gegangen sind, sie machen einseitig die Gewerbefreiheit für alle Schäden verantwortlich und haben vielfach eine durchaus falsche Auffassung von dem Verhältnis zwischen Staats- und Selbsthilfe. Es konnte nicht ausbleiben, daß die Gegensätze zwischen den Organisationen des Mittelstandes und denen der anderen Erwerbsstände die Gefahr politischer Differenzen mit sich brachten. Man plant sogar, mit dem wirtschaftlichen Gegner nicht mehr in der gleichen politischen Partei zusammen arbeiten zu können. —

Dieser Spannung müssen die Windthorstbunde entgegenarbeiten! Sie müssen der Ueberzeugung zum Durchbruch verhelfen, daß ein Stand nicht einseitig mit Ausnahmegesetzen und Gefühlsmomenten arbeiten darf, daß die Staatshilge nur als Ergänzung der Selbsthilfe aufgefaßt werden kann. Die Mittelständler, die Mitglieder der Windthorstbunde sind, müssen in den Mittelstands-Organisationen in diesem Sinne aufklärend wirken. Vielleicht lassen sich soziale Kurse in den einzelnen Vereinen einrichten.

Redner kommt nun auf die in der Angestelltenbewegung herrschenden Tendenzen zu sprechen. Die Centrumsleute sind in den verschiedensten



Der Besuch des Kaisers in Hagenbecks Tierpark zu Stellingen: Vorführungen der Massais.

Lagern zu finden. Auch die Windthorstbundmitglieder gehören den verschiedensten Organisationen an. Die Windthorstbunde werden nun zu der Organisationsform keine Stellung nehmen können. Aber Klassenkampforganisationen müssen sie ablehnen, wie eine Empfehlung der katholischen kaufmännischen Vereine als Standesvereine als selbstverständlich erscheint. Die Mitglieder der Windthorstbunde, die zugleich in den gemischten Angestelltenkorporationen sind, haben dafür Sorge zu tragen, daß die satzungsgemäße konfessionelle und parteipolitische Neutralität der Organisationen auch in der Praxis geübt wird. Im übrigen können die Windthorstbunde in den anderen Erwerbskreisen Verständnis für die Wichtigkeit des Privatangestellten-Problems wecken. Auch in den Organisationen der öffentlichen Beamten finden sich die Centrumsanhänger in den verschiedensten Lagern. Hier lautet die Frage ob Standes- oder Klassenorganisation. Aus der Tatsache, daß viele Beamtenorganisationen ihren Sitz in Berlin haben und Leute nur einer politischen Couleur die Aemter in den Händen, ergibt sich eine gewisse Gefahr für die parteipolitische Neutralität: Bevorzugung des Linksliberalismus, einseitige Berichterstattung in den Organen, Stimmungsmache gegen die Schutzzollpolitik. Die Windthorstbundmitglieder, die den Beamtenorganisationen angehören, haben die gleiche Aufgabe wie die den Privatangestellten-Organisationen angehörenden. Die Windthorstbunde sollen den radikalen Strömungen in den Organisationen entgegenarbeiten, sollen nicht zuletzt die großen Verdienste des Centrums um den Mittelstand hervorheben.

An das Referat schloß sich eine lebhafte Diskussion. Dieselbe wurde gegen 2 Uhr geschlossen.

Der Verbandsvorsitzende Wirtz dankte nochmals dem Saarbrückener Windthorstbund für die gute Vorbereitung des Vertretertages und allen denen, die zum Gelingen der Tagung beigetragen haben: der Parteileitung von Saarbrücken und nicht zuletzt der Presse. Das eine habe sich bei dieser Tagung wieder gezeigt, daß die Centrumspartei den Boden bildet, auf dem alle Interessengruppen sich einigen könnten. Vom Abgeordneten Dr. Spahn ist noch zum Schluß folgendes Telegramm eingelaufen: „Nehme Ehrenmitgliedschaft mit aufrichtigem Danke an, bin leider verhindert, ihn persönlich auszusprechen."

Mit einem dreifachen Hoch auf Centrumspartei und Windthorstbunde wurde der Vertretertag geschlossen.

Nachmittags fand noch eine stark besuchte öffentliche Versammlung im Saalbau statt. Redner waren Landtagsabgeordneter Dr. Müller-Straßburg und Freiherr v. Steinaecker. Unter der Führung des Freiherrn v. Steinaecker besichtigten die Kongreßteilnehmer am Montag die Schlachtfelder von Spichern.



Prinz Eitel-Friedrich von Preußen.
Zur Feier seines 30. Geburtstages.

Deutschland.

Berlin, 2. Juli.

* **Der Kaiser** hat aus Anlaß der Verabschiedung der **Militärvorlage** zahlreichen Offizieren und Beamten des Kriegsministeriums heute morgen Gnadenbeweise übersenden lassen. Der Kriegsminister General von Heeringen erhielt das Oelbild des Kaisers als Kniestück, und der Direktor des Zentraldepartements, General der Infanterie v. Wachs eine prachtvolle Vase mit dem Medaillon des Kaisers. — Der dem Kreuzergeschwader durch kaiserliche Order vom 18. Januar 1901 für besondere Leistungen im Schießen mit der Schiffsartillerie verliehene Schießpreis wurde für das laufende Schießjahr dem großen Kreuzer Gneisenau zuerkannt.

* **Lies, denk nach — und handle!** Dieser Tage ging eine Notiz durch die Presse, welche besagte, daß innerhalb der letzten zwei Jahrzehnte sich die sozialdemokratische Presse in Deutschland ganz besonders günstig entwickelt habe. Nach einer Uebersicht, die eben durch sozialdemokratische Blätter geht, betrug die Abonnentenzahl im Jahre 1871 30 000, 1876 100 000, 1890 250 000, 1894 300 000, 1899 400 000, 1904 600 000, 1909 1 200 000, 1911 1 450 000, 1912 1 800 000. Es leuchtet ein, daß die „rote" Presse eine Macht darstellt, der gegenüber unsere Presse zu stärken, heiligste Parteipflicht ist. Das soll man nun nicht nur lesen, oder still in sein Herzenskämmerchen hineinsetzen, sondern praktische Arbeit leisten. Gehe jeder Parteifreund jetzt beim Quartalwechsel hin und sammle einen neuen Abonnenten, das ist doch kein Kunststück. Hat er aber bisher zu den Nörglern gehört, denen man es nie recht machen kann, die aber auch nicht den kleinen Finger zur Hilfe regen, so sühne er seine Schuld mit der doppelten Anzahl. Also frisch ans Werk.

Die Regierung zu der Annahme der Wehrvorlage.

* **Berlin**, 2. Juli. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt:

„Nach folständiger Erledigung der großen Aufgabe ging der Reichstag gestern in die Ferien. Von dem Augenblick an, wo die Reichsregierung mit der Wehrvorlage hervortrat, bekannte sich das deutsche Volk in fester Entschlossenheit zu der Vorlage. Noch niemals war eine große Heeresforderung von einer so starken und einmütigen Volksstimmung getragen. Der Reichstag sah deshalb seinen Weg klar vor sich und er hat ihn in mühevoller Arbeit, namentlich in langwierigen Verhandlungen des Haushaltsausschusses, zum Ende verfolgt. Die Reichsregierung hat die Freude, die Wehrvorlage in vollem Umfange Gesetz werden zu sehen. Wir begrüßen es besonders im Interesse der Grenzprovinzen, daß es gelungen ist, auch die Bewilligung der umstrittenen Kavallerie-Regimenter durchzusetzen.

Weit schwieriger als die Erledigung der Wehrvorlage war die Feststellung der Kostendeckung. Auch hierbei hat der Reichstag eine feste Stütze in der Opferwilligkeit des Volkes, die sich ohne Ueberschwang, aber klar und kraftvoll bekundete. Der Gedanke des Wehrbeitrages wurde sofort mit fast einmütiger Zustimmung aufgenommen. Nicht umsonst sind die Erinnerungen unserer Geschichte aufgerufen worden. Sie kräftigen überall den Entschluß, auch in der Hergabe materieller Güter es den Vätern nachzutun. Wenn der Reichstag bei der Deckung der laufenden Ausgaben sich von den Vorschlägen der Regierung entfernte, wuchs doch ein Kernstück des Besitzsteuerkompromisses aus dem Regierungsentwurf hervor. Gewiß bestanden vom Riddupunkte der Einzelstaaten schwere Bedenken gegen die Beschlüsse des Reichstages. Angesichts der großen Aufgabe wurden sie zurückgestellt.

Das Ziel, für die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht eine finanzielle Vorsorge zu treffen, ist erreicht. So darf man auf das Gesamtergebnis der schwierigen Verhandlungen über das Wehrgesetz und die Deckung seiner Kosten mit Befriedigung blicken. Ein gutes Stück Arbeit ist getan, möge es dem Vaterlande zum Segen sein."

* **Verkehr im Kaiser Wilhelm-Kanal.** Im ganzen haben den Kanal im Rechnungsjahr 1912 befahren 57 366 abgabepflichtige Schiffe mit 9 924 237 Registertons Nettoraumgehalt. Hiervon waren 34 494 Schiffe mit 7 970 702 Registertons beladen. Von den 26 238 Dampfern mit 7 607 420 Registertons Gesamtraumgehalt gehörten 8320 mit 2 878 333 Registertons regelmäßigen Linien an. Einen Nettoraumgehalt von über 1500 Registertons hatten 511 Dampfschiffe, von über 1000 bis 1500 Registertons 781 und von über 600 bis 1000 Registertons 3192; von den Segelschiffen hatten nur 22 einen Raumgehalt von über 400 Registertons und 605 einen solchen von über 100 bis 400 Registertons, während 733 Leichter und Schuten über 400 Registertons groß waren und 3132 einen Raumgehalt von über 100 bis 400 Registertons aufwiesen. 48 142 Schiffe führten die deutsche Flagge, 78 die belgische, 518 die britische, 1951 die dänische, 40 die französische, 2631 die niederländische, 1182 die norwegische, 685 die russische, 2059 die schwedische und 80 eine der sonstigen fremden Flaggen. Von den Schiffen, die den Kanal in der Richtung Brunsbüttel—Holtenau befahren haben (im ganzen 27 778 mit 4 409 416 Registertons Nettoraumgehalt) kamen 13 752 aus Elbhäfen, 2111 aus anderen deutschen Nordseehäfen, 1020 aus britischen, 1736 aus niederländischen, belgischen und Rheinhäfen, 96 aus französischen, 245 aus anderen westlichen und südlichen Häfen, 8789 aus Häfen des Kanals und der Nbereider und 29 Häfen der Untereider. Von diesen Schiffen gingen 11 213 nach deutschen Ostseehäfen, 1508 nach russischen oder finnischen, 1447 nach schwedischen, 104 nach norwegischen, 3520 nach dänischen Häfen, während 9882 nach Häfen des Kanals und der Obereider, 104 nach Häfen der Untereider liefen. In umgekehrter Richtung (Holtenau—Brunsbüttel) haben den Kanal befahren 29 588 Schiffe mit 5 514 821 Registertons Nettoraumgehalt; davon kamen 11 810 aus deutschen Ostseehäfen, 2873 aus russischen oder finnischen Häfen, 2616 aus schwedischen, 67 aus norwegischen, 2432 aus dänischen Häfen, 10 236 aus Häfen des Kanals und den Obereider, 54 aus Häfen der Untereider, und gingen 13 616 nach Elbhäfen, 2106 nach anderen deutschen Nordseehäfen, 1298 nach britischen, 2564 nach niederländischen, belgischen und Rheinhäfen, 457 nach französischer, 120 nach anderen westlichen und südlichen Häfen, 9377 nach nach Häfen des Kanals und der Obereider und 50 nach Häfen der Untereider. An reinen Kanalabgaben (abzüglich des auf die Kanalabgabe angerechneten Elbloksgeldes von 315 893 M.) sind 4 254 288 M. und an Gebühren überhaupt (einschließlich der Schleppgebühren usw.) 4 468 569 M. erhoben worden.

Niederlande.

* **Die holländischen Befestigungen.** Zu der Debatte in der niederländischen Kammer wird uns ergänzend geschrieben: General Eland besprach die Befestigung der Westerschelde lediglich unter dem Gesichtspunkt ihrer Sperrung ohne Rücksicht auf die Hafenanlagen von Vlissingen. Mit Recht hob er von diesem Standpunkt aus hervor, daß eine solche Sperrung wirksamer und billiger weiter aufwärts im Strom dort zu bewirken sei, wo das Fahrwasser schmaler und für die eindringenden Schiffe ungünstiger sei. Dort befindet sich auf jedem Ufer eine alte, zurzeit ganz unbrauchbare Batterie, die durch einen Neubau mit moderner Armierung zu ersetzen sei. Dagegen erweitert sich bei Vlissingen das Fahrwasser derart, daß die den Eingang erzwingende Flotte sich ausbreiten und die Befestigung aus breiter Dwarslinie bekämpfen kann. Hierbei ist, wie gesagt, die Bedeutung des Hafens von Vlissingen außer acht gelassen. Er würde dem Gegner widerstandslos preisgegeben werden, deshalb konnte der Kriegsminister den Bau eines Forts daselbst erreichen, weil er die Unentbehrlichkeit dieses mit allen Marineeinrichtungen versehenen Hafens als Stützpunkt der niederländischen Marine nachweisen konnte und in erster Linie seinen Schutz gegen feindliche Maßnahmen ins Auge faßte, die Sperrung der Schelde aber erst in zweiter Linie in Betracht zog.

Frankreich.

— Eine Statistik über Desertionen in der französischen Armee hat eine in Paris erscheinende Zeitschrift zusammengestellt. Daraus ergibt sich, daß im Jahre 1911 76 723 Personen trotz ihrer Militärtauglichkeit sich der Militärpflicht entzogen haben. Ihre Zahl ist um 7000 Mann größer als im Jahre 1909. — Man geht kaum in der Annahme fehl, daß sich ihre Zahl noch bedeutend erhöhen wird, wenn das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit zur Annahme gelangen wird.

* Paris, 1. Juli. Henry Rochefort ist gestern abend nach langer Krankheit in Aix-les-Bains im Alter von dreiundachtzig Jahren gestorben. Er war zuletzt Mitarbeiter des nationalistischen Abendblatts Patrie.

Die Marseiller und die Krankenschwestern.

Chanot, Deputierter und Bürgermeister von Marseille, empfing im Rathaus eine Abordnung, welche eine mit 150 000 Unterschriften versehenen Petition überreichte. Alle Schichten der Marseiller Bevölkerung verlangten darin die Rückberufung der Krankenschwestern in die Spitäler. Chanot versprach, sobald als möglich Gemeinderat und Spitalkommission mit der Angelegenheit zu verständigen und äußerte die Hoffnung auf eine befriedigende Erledigung.

England.

Neue Heldentaten der Wahlweiber.

* London, 30. Juni. In Schottland wurde heute das große Schloß Ballikinrom bis auf die Mauern niedergebrannt. Die Anzeichen sprechen für ein neues Attentat der Suffragetten. Der Schaden beträgt anderthalb bis zwei Millionen Mark.

* London, 30. Juni. Der Bahnhof von Leucherts in Schottland ist heute morgen abgebrannt. Es wurden Flugschriften von Suffragetten in der Nähe aufgefunden.



James W. Gerard,
der neue amerikanische Botschafter in Berlin.

Zu den Balkanwirren.

Rumäniens Haltung.

)(Wien, 1. Juli. Die Polit. Korresp. meldet aus Bukarest: Die Regierung hält nach wie vor an dem Standpunkt fest, daß in dem Augenblick, wo der Krieg zwischen Serbien und Bulgarien unvermeidlich sei, die Mobilisierung der rumänischen Armee anzuordnen sei. Hier herrscht allgemein die Ueberzeugung, daß die rumänische Armee in diesem Falle die Linie Tuturkai—Baltschik besetzen werde. Der Wunsch, daß der Friede doch noch erhalten werden möge, ist sehr lebhaft, doch weist man an unterrichtete Stellen darauf hin, daß es keiner Regierung gelingen würde, das rumänische Volk in einem neuen Balkankriege zu ruhigem Abwarten der Ereignisse zu veranlassen, daß es vielmehr ratsamer sei, eine in festem Rahmen abgegrenzte militärische Aktion aufzunehmen, als sich von der erregten öffentlichen Meinung in eine waghalsige Abenteuerpolitik treiben zu lassen.

Kirchliches.

:: Werl, 1. Juli. Die Abstinenten-Wallfahrt zum Werler Gnadenbilde gewinnt von Jahr zu Jahr an Bedeutung. Nachdem die Polen nicht mehr geschlossen zur Wallfahrtsstadt pilgern, sieht Werl kein farbenprächtigeres Bild, als am Abstinententage. Trotz der ungünstigen Witterung brachten 10 Extrazüge 8000 Abstinenten nach Werl, einberechnet jene Ortsgruppen, welche Samstag und Sonntag mit den fahrplanmäßigen Zügen eintrafen. Der Wallfahrtstag will dem Kreuzbündnis zunächst ein Bekenntnis-Sonntag sein. Welch' großartiges Bild bot sich dem Auge des stillen Beobachters dar in der großen Wallfahrtsbasilika während des Levitenamtes, das der Herr Diözesandirektor Pfarrer Maas zelebrierte. Die zahlreichen Pilger, geschart um Westfalens National-Heiligtum, der Altar auf dem hohen Chore, umgeben von 87 meist künstlerisch wertvollen Bannern und Fahnen. In der Wallfahrtspredigt schilderte Pater Roman u-Werl in einfachen, herzlichen Worten Maria als das Vorbild einer katholischen Abstinentin der edlen Nächstenliebe, im Opfer- und Gebetsleben. Auch die wackeren Schutzengelkinder waren reichlich bedacht. Während des Gottesdienstes in der kleinen Wallfahrtskirche wußte ihnen der Dominikanerpater Severinus-Mellinghofen die Abstinenz als eine edle Tat wahrer Selbst- und Gottesliebe so interessant hinzustellen, daß frische Begeisterung aus den Augen der Kleinen leuchtete. Der Nachmittag gestaltete sich zu einer gewaltigen Demonstration des kathol. Abstinenzgedankens. Auch der Nichtabstinent stand unter dem Eindruck, welch' große Opfer sich in jenen Massen verkörpern, die betend und singend durch die Straßen der Wallfahrtsstadt zogen. In der Wallfahrtskirche lauschten sodann die zahlreichen Abstinenten den beredten Worten des Dominikanerpaters Severinus, der in großzügiger Predigt den modernen Kreuzzug zeichnete, sodann ihnen die besten Mittel und die erhebensten Vorbilder in diesem Kampfe vor Augen hielt. Auch die Schutzengelkinder wünschten neue Begeisterung. Jetzt kam Kaplan Ostermann zu den Kleinen. Sie kennen ihn gut. Sie lesen gern in ihrer Zeitschrift die humorvollen Ausführungen des „Onkel Heinrich". Heute weiß er ihnen soviel Schönes vom Nutzen der Abstinenz zu erzählen, daß die Kleinen begeistert ihm das Versprechen der Treue geben. Nach dem Gottesdienste entfaltete sich auf der Gänsewöhde frohes Leben. „Laßt tönen laut den frohen Sang", bringt Stimmung in die Massen. Dr. Liese-Paderborn gedenkt zunächst des Patrionatsfestes, und widmet St. Johannes tiefdurchdachte sinnige Worte. Noch klingt überall froher Jubel aus Anlaß des Regierungsjubiläums Sr. Majestät. Bei solch feierlicher Gelegenheit durften die Abstinenten des Kaisers nicht vergessen. Pater Romanus zeichnete an der Hand der Kaiserreden und Taten den Werdegang Sr. Majestät in der Alkoholfrage. Aus dem Kaiserhoch klang echter Abstinenzpatriotismus, dem auch das abgesandte Telegramm an den Kaiser in Kiel beredten Ausdruck verlieh. Nachdem noch angesehene Führer in der katholischen Abstinenzbewegung, Pater Syring, Pater Severinus, Kaplan Ostermann die großartige Versammlung durch ihre beredten Worte begeistert hatten, betrat, stürmisch begrüßt, die Vorsteherin der russischen Abstinenz-Gesellschaft in Petersburg, Fräulein Arcostasia v.



Vom Deutschen Derby in Hamburg.
Jockey D. Maher nach seinem Derbysieg auf „Turmfalke".

Das deutsche Derby wurde in diesem Jahre wiederum von einem deutschen Pferde gewonnen. Turmfalke heißt das Pferd, und Herr Haniel ist der glückliche Besitzer. Turmfalke wurde von dem aus England herübergeholten berühmten Danny Maher geritten. Es schien zuerst, als ob des russischen Fürsten Lubomirski in Oesterreich trainierte Mosci Kfiaze gewinnen würde, doch überholte sie Turmfalke mit fünf Viertellängen. Während des Rennens herrschte schwerer Regen. Der Entscheidung des Derbys wohnten der Kronprinz, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Fürst Adolf von Schaumburg-Lippe und Herzog Ernst Günter zu Schleswig-Holstein bei.

Pantschowidzest das Rednerpult. Ihre Begrüßungsworte lösten einen stürmischen Beifall aus. Pater Elpidius, der augenblicklich zur Agitation in der Schweiz weilt, sandte von Abeststalten (St. Gallen) mit 7000 Schweizer-Abstinenten, unter diesen 2000 neu gewonnene Mitglieder und 650 Studenten, der treuen Kreuzritterschar in Werl telegraphisch seine Grüße. Telegramme liefen noch ein von Dr. Moser, Freiburg in Br. und aus Maria Einsiedeln vom Mannheimer Kreuzbündnis. Zum Schlusse faßte Herr Diözesandirektor Pfarrer Maas die Eindrücke des großen Tages noch einmal zusammen und sprach die Erwartungen aus, die er an die Werler Wallfahrt knüpfte. Gewiß trägt dieser Abstinenten-Tag wieder wie früher neue Begeisterung und neue Schaffensfreudigkeit in die einzelnen Ortsgruppen, sodaß dem Wunsche des Diözesandirektors volle Erfüllung beschieden sein wird: „Weiter! Weiter!"

Pater Romanus.

Rheinland-Westfalen.

* Gerresheim, 2. Juli. Ueber das gestern schon erwähnte Verbrechen wird gemeldet: In Gerresheim ist in der letzten Nacht ein schweres Verbrechen begangen worden. In die Wohnung des zur Nachtschicht abwesenden Glasmachers Wilhelm Grimm ist ein unbekannter Mann eingedrungen und hat die schlafende Ehefrau im Bett durch Schläge auf den Kopf schwer verletzt. Die vierundzwanzigjährige Frau Grimm, Mutter von vier kleinen Kindern, ist sofort in tiefe Ohnmacht gesunken und kann daher, soweit sie überhaupt vernehmungsfähig war, Angaben über den Täter noch nicht machen. Die Schläge sind mit einem stumpfen Instrument geführt worden. Die Wohnung der Grimmschen Eheleute liegt an der Privatstraße der Glashüttenkolonie. Die verletzte Frau wurde ins Krankenhaus geschafft, man hofft, sie am Leben erhalten zu können. Nachbarn benachrichtigten heute früh die Polizei, welche sofort die umfassendsten Maßnahmen zur Ermittlung und Verfolgung des Mordbuben traf. Es handelt sich anscheinend um einen Raubanfall, denn der Täter hat, soweit ermittelt werden konnte, einen Geldbetrag von 6 Mark mitgenommen. Er hat wohl befürchtet, daß Frau Grimm erwachen würde, und deshalb die furchtbaren Schläge gegen sein wehrloses Opfer geführt. — Gestern nachmittag wurde das vier Jahre alte Söhnchen eines Weichenstellers aus Eller auf der Bahnstrecke Düsseldorf-Reisholz von einem Schnellzug erfaßt und sofort getötet. Das Kind hatte auf dem Bahndamm gespielt.

* Köln, 1. Juli. Heute abend kam es in der Nähe der städtischen Markthalle, in der die Kutscher und sonstigen Angestellten in den Ausstand getreten sind, zu heftigen Zusammenstößen zwischen Streikenden und Arbeitswilligen, von denen mehrere schwer mißhandelt wurden. Ein großes Polizeiaufgebot mußte einschreiten, und die Arbeitswilligen unter sicherer Bedeckung fortbringen.

* Köln, 30. Juni. In der heutigen Sitzung der Handelskammer Köln wurde u. a. beschlossen, beim Deutschen Handelstag zu beantragen, daß der sog. heimliche Warenhandel, wie er namentlich von Geschäftsangestellten, Beamten usw. ohne Kenntnis der Oeffentlichkeit betrieben wird, denselben steuerlichen Abgaben und den gleichen gesetzlichen Vorschriften unterstellt wird, wie die offenkundigen Gewerbebetriebe. Dieser Forderung entsprechend soll der § 14 Abs. 1 der Reichsgewerbe-Ordnung dahingehend ergänzt werden, daß jede Art der Warenvermittlung bei der Gewerbepolizei anzumelden ist. — Die Handelskammer wird beim Bundesrat den Erlaß einer Verordnung über den Verkehr mit Kaffee auf Grund des § 11 des Wettbewerbgesetzes beantragen, nach welcher gerösteter Kaffee in fertigen Packungen im Einzelverkehr nur in Gewichtsmengen von 125, 250 und 500 Gramm gewerbsmäßig verkauft und feilgehalten werden darf. Die Kammer wird ferner beim Handelsminister die dauernde Einrichtung der Dienstagsnachmittags-Getreide-Börse und demgemäß die Abänderung der bisherigen Börsenordnung der Börse beantragen. Die von den rheinisch-westfälischen Getreidebörsen herbeigeführte Aenderung der Geschäftsbedingungen für den Handel mit Getreide usw. fand die Genehmigung der Kölner Börse.

* Köln, 1. Juli. Das Niederrheinische Musikfest in Köln hat ein Erträgnis von 50 000 Mark gebracht. — Die Frage der Müllverbrennung geht nun auch in Köln endlich ihrer Lösung entgegen. Sie verursacht hier besondere Schwierigkeiten, weil die eigenartige Zusammensetzung des Mülls durch den starken Zusatz von Brikettasche einer zweckmäßigen Verbrennung sehr hinderlich ist. Nach jahrelangen Versuchen hat man jetzt ein Verfahren ausfindig gemacht, gas den gewünschten Anforderungen entspricht. In den letzten Wochen haben eine Anzahl Stadtverordnete und Mitglieder der städtischen Verwaltung zudem die Müllverbrennunganlagen in anderen Großstädten, die alle verschiedene Verfahren aufweisen, besichtigt, um weitere Erfahrungen zu sammeln. Auf Grund der letzteren wird jetzt eine Vorlage ausgearbeitet, die noch in diesem Jahre an die Stadtverordneten gelangen soll.

* Köln, 30. Juni. Am Donnerstag, den 26. Juni, nachmittags gegen 6 Uhr, fuhr der Kugelballon Metz über die Stadt Köln. Als er über der Siemensstraße in Ehrenfeld schwebte, schütteten die Insassen Sandsäcke aus. Der Ballast ergoß sich über die Dächer zweier Häuser. Nachträglich wurde festgestellt, daß eine Dachplatte glatt durchschlagen war und ein kreisrundes Loch aufwies. Unter dem Sand hatte sich offenbar ein Stein befunden.

* Saarlouis, 30. Junik Bereits heute nachmittag, kurz nachdem im Reichstage die sechs Kavallerieregimenter bewilligt waren, traf hier aus dem Kriegsministerium telegraphisch die Nachricht ein, daß Saarlouis endgültig als Standort für eines der neuen Regimenter bestimmt ist. Hier sind alle Vorbereitungen getroffen, um das Regiment zunächst in Baracken unterzubringen und alsbald mit dem Kasernenbau zu beginnen.

Vermischtes.

Ueberschwemmungen in Ungarn.

)(Budapest, 2. Juli. Im Südosten unseres Landes nehmen die Ueberschwemmungen immer größeren Umfang an. Der Regen dauert an. Unabsehbare Felder stehen unter Wasser. Zahlreiche Dörfer sind überschwemmt. Auch der Eisenbahnverkehr leidet.

* **Deutsch — aber kurz!** Ein sehr vernünftiger Vorschlag wurde kürzlich in der Hamburger Zeitschrift „Der Handelsstand im Auslande" gemacht, ein Vorschlag zur Kürze, wie er auch im Allgemeinen Deutschen Sprachverein immer erhoben und nach Möglichkeit beachtet worden ist.

Daß die Bewegung, unsere schöne Sprache von Fremdwörtern möglichst zu reinigen, unaufhaltsam um sich greift, ist nicht freudig genug zu begrüßen. Aber — der Ersatz darf durchaus nicht durch langatmige, aus vielen Teilen zusammengesetzte Wörter geschehen; denn gegen diese lehnt sich der Verkehr natürlicherweise auf.

Ich denke z. B. daran, daß das Reichsstempelgesetz unter anderem die bekannte Abgabe enthält für „Gewinnanteilscheinbogen" und „Zinsbogen". Der Gesetzgeber hat, als er mit Fug und Recht die Wörter „Dividende" und „Coupon vermeiden wollte, eine glückliche und eine unglückliche Hand gehabt. Daß er das einfache Wort „Zinsbogen" für das fremde „Couponbogen" prägte, war eine gute Tat; sie konnte aber nicht gutmachen, was durch die Heranziehung des endlosen Wortes „Gewinnanteilscheinbogen", das die Stempelabgabe im Verkehr, der eines kurzen Ausdruchs bedurfte, einfach mit dem französisch-deutschen Wort: „Talonsteuer" bezeichnet wurde, obgleich streng genommen nicht die — manchmal gar nicht einmal vorhandenen — „Talons", sondern die Bogen abgabepflichtig sind.

Warum sagen wir nun nicht allgemein für Coupon: Zinsschein, und für Dividendenschein: Gewinnschein? Daß der Gewinnschein nur einen Anteil vom Jahresgewinn gewährt, braucht doch nicht erst betont zu werden, also warum das weitläufige Wort Gewinnanteilschein? Und warum nennt man die Dividendenbogen ähnlich den „Zinsbogen" nicht einfach: Gewinnbogen und schließlich die betreffende Steuer: Bogensteuer?

Kürzungen dieser Art sind jedem, der mit Wertpapieren zu tun hat, verständlich, und ohne sie kommt der hastende Bankverkehr gar nicht aus; sie bürgern sich auch, einmalgebraucht, sehr leicht ein. Der Deutsche sollte sich nur davor hüten, seine peinlichen Ansprüche an die Genauigkeit des Ausdrucks so übertrieben hoch zu stellen; der Ausländer mit seinen knappen Ausdrücken, wie cheque, talon, share, safe, box usw., die oft allerlei Begriffe umfassen, kennt solche Bedenken nicht und fährt gut dabei.

Jeder einzelne trage an seinem Teil zur Förderung der guten Sache bei, indem er der Losung folgt: Deutsch — aber kurz!

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

Angekommen am 1. Juli: Schiff „Elisabeth" Schiffer von Dauren, mit Weizen von Rotterdam. Schiff „5 Gebroeders", Schiffer Rosenbach, mit Roggen von Rotterdam. Schiff „Capiton", Schiffer de Bot, mit Holz von Rotterdam. Schiff „Kurt", Schiffer Beckmann, mit Holz von Rotterdam. Schiff „Myn Goesting Zulle", Schiffer H. Broeders, mit Leinkuchen von Amsterdam. Schiff „Amphitrite", Schiffer P. Boom, mit Leinsaat von Amsterdam.

Abgegangen am 1. Juli: Schiff „St. Anthonius", Schiffer Snellemann, mit Kohlen nach Rheinau. Schiff „Juno", Schiffer Stark, mit Kohlen nach Mainz.

Geschäftliches.

* Grevenbroich, 31. Juni. Wie man uns mitteilt, lassen die hiesigen Firmen Josef Erren und J. Willichs am Donnerstag, den 3. Juli, nachmittags 3 Uhr, im Saale des Hotels „Rheinischer Hof", auf Veranlassung der Rex-Konservenglas-Gesellschaft in Homburg v. d. H. einen Vortrag über Fruchtsaftgewinnung und Selbstherstellung von Haushalt-Konserven halten. Das Thema an und für sich wird bei jeder Hausfrau schon reges Interesse erwecken, da es sich hier um Einrichtungen handelt, die, sowohl von gesundheitlicher wie von wirtschaftlicher Seite aus betrachtet, für die Küche von großem Werte sind. Ganz besonders interessant wird der Vortrag noch dadurch, daß derselbe von praktischen Vorführungen begleitet ist und dürfte besonders der neue Dreher'sche Fruchtsaft Apparat „Rex", der eine vollständig neue Erfindung auf dem Gebiete der Saftgewinnung darstellt, unsere Damen fesseln. Zu der Vorführung, deren Besuch übrigens für jeden Interessenten vollständig kostenlos ist, lassen die eingangs erwähnten Firmen freundlichst einladen und verweisen wir dieserhalb noch auf die heutige Anzeige.



Nächtliche Anbetung
in der St. Sebastianuskirche.

Ordnung der Betstunde für Männer von Donnerstag, den 3. bis Freitag, den 4. Juli

8 bis 9 Uhr:

Clarissenstraße, Promenadenstraße, Zollstraße, Michaelstraße, Neustraße, Hammtorstraße, Hammtorwall, Brandgasse, Canalstraße, Breitestraße, Friedrichstraße, Bergheimerstraße, Bergheimerweg, Holzheimerweg, Weingartstraße, Jülicherstraße, Wendersstraße, Stadtgarten.

9 bis 10 Uhr:

Sternstraße, Drususstraße, Erftstraße, Hermannstraße, Weyerstraße, Büttgerstraße, Gartenstraße, Rheydterstraße, Capitelstraße, Crefelderstraße, Furtherstraße und die angrenzenden Straßen.

10 bis 11 Uhr:

Rheinstraße, Rheintorstraße, Spulgasse, Neumarkt, Niederwallstraße, Rheinwallstraße, Hafenstraße, Bleichstraße, Marienkirchplatz, Bahnstr., Düsseldorferstraße, Niederstraße, Königstraße.

11 bis 12 Uhr:

Berghäuschensweg, Kölnerstraße, Obererft, Selikumerstraße, Oberstraße, Mühlenstraße, Lindengasse, Brückstraße, Hymgasse, Hessentor, Markt-Büchel, Friedhof, Münsterplatz, Quirinusstraße, Glockhammer.

An den Nachtstunden dürfen sich nur die Männer beteiligen. Die Benutzung der aufgelegten Gebetbücher steht **allen Anwesenden** zu.

Ordnung der Pfarrprozession St. Marien
am Sonntag, den 6. Juli 1913:

No. 1—7 Aufstellung in der Kapitelstr.:
1. Pfarrfahne mit Chorknaben.
2. Knaben der Elementarschulen nach den Systemen: a. Rheintor-, b. Kreuz-, c. Furtherschule.
3. Weißgekleidete Kinder.
4. Mädchen der Elementarschulen nach den Systemen: a. Hammtor-, b. Kreuz-, c. Furtherschule.
5. Die Kinder des Waisenhauses.
6. Weißgekleidete Kinder.
7. Kinder der höheren Mädchenschule.

No. 8—18 Aufstellung von der Krefelderstr. bis zur Kirche:
8. Die Jungfrauen-Congregation „Mariä Empfängnis" mit Fahne.
9. Mitglieder des Anna-Vereins mit Fahne.
10. Mitglieder der St. Mathias-Bruderschaft und des III. Ordens mit Fahnen.
11. Verein „christlicher Mütter" mit Fahne, dem sich die übrigen Frauen anschließen.
12. Barmherzige Schwestern.
13. Passions-Gruppe.
14. Die Schüler der Oberealschule.
15. Die Schüler des Gymnasiums und Zöglinge des Erzbischöflichen Konvikts.
16. Sakramentsgruppe
17. Herz-Jesu-Fahne.
18. Cäcilienchor.
19. Pfarrkreuz mit Chorknaben, Knaben mit Schellen, Lilien und Rauchfässern.
20. Klerus.

Das hochwürdigste Gut.

No. 22—32 Aufstellung auf dem Marienkirchplatz (Südseite der Kirche):
21. Kirchenvorstand, Gemeindevertretung und Honoratioren
22. Rosenkranz-Gruppe.
23. Jünglings-Congregation mit Fahne.
24. Mitglieder des Gesellenvereins mit Fahne.
25. Mitglieder des Kaufmännischen Vereins mit Fahne.
26. Mitglieder des kathol. Beamtenvereins.
27. Mitglieder der Männer-Sodalität mit Fahne.
28. Mitglieder der Vereinigung der Prozession „Allerheiligen" mit Fahne.
29. Mitglieder des Elogius-Vereins mit Fahne.
30. Mitglieder des Pius-Vereins mit Fahne.
31. Mitglieder des Arbeiter-Vereins mit Fahne, dem sich die übrigen Männer und Jünglinge anschließen.
32. Mitglieder der St. Josephs-Vereinigung.

Linoleum
nur bekannt beste Fabrikate, unter Garantie, sachgemäss :: verlegt ::
empfiehlt
Frz. Oidtmann Wwe.
(Inh. Phil. Oidtmann)
Münsterstr. 13 u. 15 — Neuss gegr. 1862 — Telefon 272.

Kathol. Arbeiter-Verein,
St. Dreikönigen.
Sonntag, den 6. Juli 1913, nachm. 1/4 4 Uhr, in den Festsälen und Gartenanlagen des Kath. Gesellenhauses:
1. Sommerfest
verbunden mit Jahrmarktstrubel, Belustigungen aller Art u. a.
Großes Kinderfest
u. a. Kinderpolonaise, Jugendpreisspiele im Freien. Jedes Kind erhält ein Geschenk.
Vor abends 1/2 7 Uhr an
Königspreisschießen
Punkt 8 Uhr: Proklamation des Schützenkönigs hieran anschließend: Großer Fackelzug, Illumination der Anlagen und Festsälen.
Das Festkomite.
ff. Biere, Kaffee u. Weine. Entree frei.
NB. Die Mitglieder, nebst ihre Angehörigen versammeln sich Sonntag, den 6. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr in der Dreikönigenstraße, um in geschlossenen Zuge unter vorantritt der Musikkapelle zum Festlokale zu ziehen. Hiermit laden wir zu obiger Veranstaltung unsere Ehrenmitglieder nebst Angehörigen, Freunde und Gönner unseres Vereins freundlichst ein. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest in den Sälen statt. Die Terrasse ist überdeckt.

Frauenlob,
best. Ref. Corset! Besond. f. Damen, welche ein festes Corset nicht trag. dürf. Frauenlob ist das einz. Corset, welch. all. hygien Anforder. entspr. Pr. 2.50 3.50 4.— 5.— 9.— Mark.

Alleinverkauf
Corsethaus Imperial,
Johanna Engel,
Neuß a. Rh., Niederstr. 72.
Fernsprecher 766.

Herren mit trockenem sprödem od. dünn. Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz,
Kopfschuppen
neigt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege d. Haares empfohlen: Wöchentlich einmaliges gründliches Waschen mit Zucker's kombiniertem Kräuter - Shampoon (Pak. 20 ₰), möglichst tägliches kräftiges Einreiben mit Zucker's Orig. - Kräuter-Haarwasser (Fl. 1,25 u. 2,50 ℳ), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährsalz (Dose 60 ₰). Großartige Wirkung von Tausenden bestätigt. Echt bei W. Becker, Schwanen-Drogerie.

In schönster Lage der Innenstadt sind 2 resp. 3 Zimmer parterre unmöbl. zu vermieten.
Näheres sagt die Exped.

Herrschaftliche 1. Etagen-
Wohnung
von 5 abgeschl. Räumen mit Mansarde und kompl. Badeeinrichtung zu verm.
Näheres Kurstraße 50

Drususstraße 9
zweite Etage
per 1. Okt. oder früher zu vermieten.

Z. d. Hafenstr. abgeschl.
zweite Etage,
4 Zimmer, per Okt. zu vermieten. H. Habu,
Crefelderstr. 60.

Die **Lagerräume** der Niedertormühle, sowie daneben liegender **Lagerplatz** mit **Fuhrwerkswage** und großem Schuppen, sofort billig zu vermieten.
Leon. Geyr,
Städt. Lagerhaus.

Zwei Damen suchen schöne
Etage
v. 4—6 Zimmern in ruhiger Straße zu mieten.
Off. unt. H 991 a. d. Exp.

Kl. Familie, 1 Kind sucht eine moderne **3-Zimmer-Wohnung** mit Mansarde in einem 2-Familienhaus per September. Off. unt. 39 an die Exped. d. Ztg.

Sehr schön möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer (elektr. Licht, Schreibtisch)** in der Nähe der Bahn, zu vermieten.
Näh. in der Exp.

Möbliertes Zimmer
an nur bessern Herrn mit Frühstück zu vermieten.
Klavierbenutzung.
Zu erfragen in der Exp.

Möbliertes Zimmer
mit Pension an beff. Herrn sofort zu vermieten.
Josefstr. 30, 2. Et.

Angehender
Schmiedegeselle
sofort gesucht.
Heinrich Haey,
Bedburg a. d. Erft.

Landwirtssohn, kath., unv., 26 Jahre alt, **sucht sofort Stelle als Verwalter** auf mittelgr. Gut, am liebst. im Kreise Neuß.
Offerten unter N 999 an die Exped. d. Ztg.

Tüchtiges kräftiges
Mädchen
gegen guten Lohn für Küche und Hausarbeit gesucht. — Wo, sagt die Expedition.

Ordentlicher, kräftiger
Junge
findet sofort Stelle als
Laufbursche.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

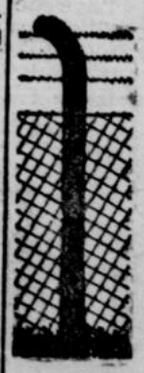
Suche ein fleißiges
— **Mädchen** —
zu vier Kühen gegen hoh. Lohn. Straberg Nr. 111.

Fleißiges braves
Mädchen
von ordentlichen Eltern für Küche und Hausarbeit ohne Wäsche gegen guten Lohn, möglichst bald ges.
Markt 3.

Glaserarbeiten
für Neu- und Umbauten
sowie alle Reparaturen werden wie bekannt billigst und gut ausgeführt.
C. F. W. Riep,
Büttgerstraße 1 und Kirchstraße 3 und 5.
Lager in Fenster-, Draht-, Rob- und Ornament-Glas.

Zu kaufen gesucht
zu Anfang Juli
circa 15 Stück Faselschweine
vom Selbstzüchter, nicht unter 9 Wochen alt.
Offerten mit Preisangabe u. M 972 a. d. E.

„Ihr „Saluderma" hat mich von einem schweren
Hautausschlag
rasch und völlig befreit. 1000 Dank. E. Philipp, Aufseher." Aerztl. warm empfohlen. Dose 50 ₰ u. 1 ℳ (stärkste Form) bei W. Becker, Drogerie.



Zaunpfosten Reform
aus Beton und Eisen, sowie
Maschinengeflechte
liefert in allen Längen, Grössen und in jedem Quantum billigst.
Uebernahme ganzer Einfriedigungen.
Albert Gustorf,
Telefon 103,
Kunststeinfabrik und Cementwarenfabrik.

Trotz der hohen Schweinepreise offer. ich solange Vorrat reicht, la. frisch gesalz. tierärztlich untersuchtes, **Schweinekleinfleisch** (best. aus fleischig. sauber. Köpfen, Ohren, Schnauzen, Pfoten pp.) bei Abnahme von nicht unt. 30 Pfd. mit 25 Pfg. per Pfd. Postkolli 9 Pfd. 2,70 Alles ab hier per Nachnahme. Nichtgefall. retour.
Albert Carstens, Altona, Eimsbüttlerstraße 63.

Kleine
Fleisch-Notas
in Blocks
für Rind- u. Schweinemetzger liefert
Die Druckerei der Neuß-Grevenbroicher Ztg.

Saison-Ausverkauf

Bis zur Hälfte und mehr unter regulären Preisen!

DAMEN-KONFEKTION

Taillen-Kleider Dreifache und mehr	nur erstklassige Konfektion, regul. Wert das Doppelte, jetzt zum Aussuchen	7.90	15.75	29.50
Jacken-Kleider gearbeitete Kleider	Jacken fast durchweg auf Seide, schicke und gut jetzt zum Aussuchen	8.75	15.75	29.50
Popeline-Mäntel neueste Fassons und Farben	nur Neuheiten der letzten Saison, mit eleg. Kragen, jetzt zum Aussuchen	9.75	11.75	16.75
Popeline-Paletots gearbeitet	erstklassige Fabrikate, wirklich gute Qualitäten, schick jetzt zum Aussuchen	6.90	9.75	12.75
Kostüm-Röcke Fabrikate	nur gute Qualitäten und jetzt zum Aussuchen	2.90	3.90	4.90
Seiden-Blusen meuse, Eolienne oder Voile-Ninon,	z. T. mit wunderbar. Kragen und Stickereien, aus Charjetzt zum Aussuchen	7.90	9.75	13.75

Bis zur Hälfte und mehr unter regulären Preisen!

KINDER-KONFEKTION

Knaben-Anzüge Sitz, gute Schnitte	aus gutem Drell und bedruckten Stoffen, tadelloser jetzt zum Aussuchen	1.90	2.90	3.90
Knaben-Anzüge Stoffen	hochaparte, erstklassig gearbeitete Anzüge aus nur besten jetzt zum Aussuchen	5.90	6.90	8.50
Knaben-Anzüge streift. Waschstoff, nur gute Qualität.	in Matrosen- u. hochgeschloss. Form, aus dunkel- u. hellgejetzt zum Aussuchen	95 Pf.	1.15	1.35
Mädchen-Kleider Wert z. T. das Doppelte u. mehr,	erstkl. gearbeitet, aus Musseline und Baumwolle-Voile, regul. jetzt zum Aussuchen	4.90	7.75	9.75
Mädchen-Kleider kleidsame Formen, Größe 65-105,	aus weißem Batist u. Waschvoile, feine Verarbeit., sehr jetzt zum Aussuchen	6.00	7.90	9.75
Wasch-Kleider Mädchen, Größe 00—60	aus hell- u. gedecktfarbigen Waschstoffen, für kleine Jetzt zum Aussuchen	1.50	1.95	2.50

KLEIDER- UND SEIDEN-STOFFE

Blusen-Flanelle hochapart, gestreift, neue Melangen
Schotten für Blusen u. Kleider sehr preiswert
Jetzt Meter **85 Pf.**

Frotté in wunderbaren Streifen-Dessins
Batist und Popeline gestreift, für Blusen
Regulärer Wert bis Mk. 1.95
Jetzt Meter **1.25**

Crêpe mit Seidenstreifen alle Saisonfarben, ganz besonders vorteilhaft
Voile schöne volle Ware
Früher bedeutend höher
Jetzt Meter **1.40**

Taffet in eleganten modernen Streifen, für Blusen
Futterserge solide Ware sehr preiswert
Jetzt Meter **70 Pf.**

Liberty reine Seide, in hellen Farben
Taffetschotten neue Zusammenstellungen
Regulärer Wert bis Mk. 1.60
Jetzt Meter **1.25**

Blusenstreifen in vielen Bindungen und aparten Mustern
Shantungs echt chinesisches Fabrikat
Regulärer Wert bis Mk. 3.00
Jetzt Meter **1.60**

MODE-WAREN

Angestaubte Modewaren wie Bäffchen, Krawatten etc., früher bis 1.25 . . . . . jetzt Stück **10 Pf.**

Angestaubte Modewaren wie Kragen, Garnituren etc., früher bis 2.00 . . . . jetzt Stück 75, 45, **25 Pf.**

Jackettkragen ganz bedeutend im Preise reduziert, jetzt Stück 95, 75, **45 Pf.**

Moderne Ripsstoffkragen für Jacketts, Neuheit . . . . . Stück **38 Pf.**

Mull-Kragen mit Jabot modernste Blusen-Garnitur . Stück **95 Pf.**

Herren-Artikel

3 große Posten Kinderhüte Seppiformen, kleine und mittlere Schleifenhüte, ohne Rücksicht auf den früheren Wert . . . 1.65, 85, **35 Pf.**

Ein großer Posten Krawatten nur Diplomaten, für Stehkragen und Stehumlegekragen . . 3 Stück **1.00**

Ein großer Posten Herren-Mützen für Reise und Sport, weil nicht in allen Weiten vorrätig . . . . . **65 Pf.**

Ein großer Posten Herren-Westen grau und gelb, Leinenimitation **2.90**

Ein großer Posten Hosenträger gestreiftes Band, mit auswechselbaren Gummipatten . . . . . **70 Pf.**

Ein großer Posten Hosenträger vorzügliches Gummiband, mit extra starken Patten . . . . . **90 Pf.**

Putz-Abteilung

Hutformen moderne Formen und Geflechte . . . . 3.50, 2.25, 1.65, **75 Pf.**

Hutblumen Rosen, Blüten, aparte Piquets . . . . . 95, 65, 45, **25 Pf.**

Garnierte Hüte englische Genre, 3.75, 2.50, 1.75, **75 Pf.**

Garnierte Hüte mit eleganten Garnituren . . 14.50, 12.50, 8.50, **6.50**

Panama-Hüte beliebter Reisehut, 24.00, 18.50, 14.50, **12.50**

Taschentücher

Engl. Damentücher Batist, mit Hohlsaum und bunten Zierkanten, Stück 18, **12 Pf.**

Rings gestickte Mulltücher mit hocheleganten Motiven, weit unter Preis . . . . . Stück 65, 55, **38 Pf.**

Leinen-Batisttücher gutes Reinleinen, rings gestickt, weit unter Preis . . . . . Stück 95, 75, **65 Pf.**

Madeiratücher imitiert, rings gestickt und gestickten Ecken . Stück **45 Pf.**

Einzelne Buchstabentücher deren Sortiment nicht vollkommen, Stück 20, **15 Pf.**

Englische Herrentücher mit Hohlsaum u. blau-weißem Tupfenrand . . . . . Stück **18 Pf.**

Haushalt-Artikel

Abteilung Lampen

Glühstrümpfe . . . . statt 0.32 nur **0.22**
Glühstrümpfe für Hängelicht, statt 0.40 nur **0.32**
Windleuchter . . . . statt 1.25 nur **0.95**
Küchenlampen mit Spiegelreflektor, statt 0.95 nur **0.75**

Abteilung Holzwaren

Handtuchhalter . . . statt 1.20 nur **0.85**
Garderobeleisten . statt 0.85 nur **0.65**
Topfbretter . . . . . statt 3.00 nur **2.25**
Servierbretter . . . statt 3.00 nur **2.50**

Haushaltmaschinen

Eismaschinen . . . . statt 7.50 nur **6.00**
Eismaschinen . . . . statt 6.50 nur **5.00**
Buttermaschinen . . . statt 2.10 nur **1.60**
Kaffeemühlen . . . . statt 1.75 nur **1.25**
Fruchtpressen . . . . statt 6.00 nur **5.00**

Abteilung Bestecke

Alpacca-Löffel und -Gabeln Dutzend statt 6.00 nur **4.90**
Alpacca-Kaffeelöffel Dutzend statt 4.50 nur **3.50**
Alpacca-Tafelmesser Dutzend statt 10.50 nur **9.00**
Alpacca-Löffel und -Gabeln Dutzend statt 3.75 nur **3.00**

Haushalt-Artikel

Abteilung Aluminium

Wasserkessel statt 5.50 4.50 3.25 **4.50 3.50 3.25**
Milchkocher . . . . statt 1.45 nur **1.00**
Satz Kochtöpfe 5 Stück . . . . . statt 14.50 nur **12.50**
Satz Kochtöpfe 4 Stück . . . . . statt 7.50 nur **6.00**

Diverses

Fensterschwämme . statt 0.75 nur **0.60**
Aufnehmer . . . . . statt 0.45 nur **0.35**
Badewannen . . . statt 14.50 nur **12.50**
Badewannen mit Gasheizung, statt 29.00 nur **24.00**
Kinderbadewannen statt 18.50 nur **16.00**

Abteilung Korbwaren

Japan-Reisetaschen statt 7.50 6.50 5.50 4.50 nur **6.00 5.50 4.50 3.50**
Spankörbe . . . . . statt 0.30 nur **0.25**
Japan-Zugtaschen statt 1.50 1.25 1.10 0.95 nur **0.90 0.85 0.75 0.65**
Kinder-Klappwagen statt 12.50 nur **9.75**

Abteilung Bürsten

Haarbesen . . . . . statt 1.90 nur **1.45**
Parkettschrubber . . . statt 1.95 nur **1.45**
Kokosbesen . . . . . statt 0.75 nur **0.60**
Klosettbürsten . . . . statt 0.75 nur **0.55**

Leonhard Tietz

Akt.-Ges. Düsseldorf

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

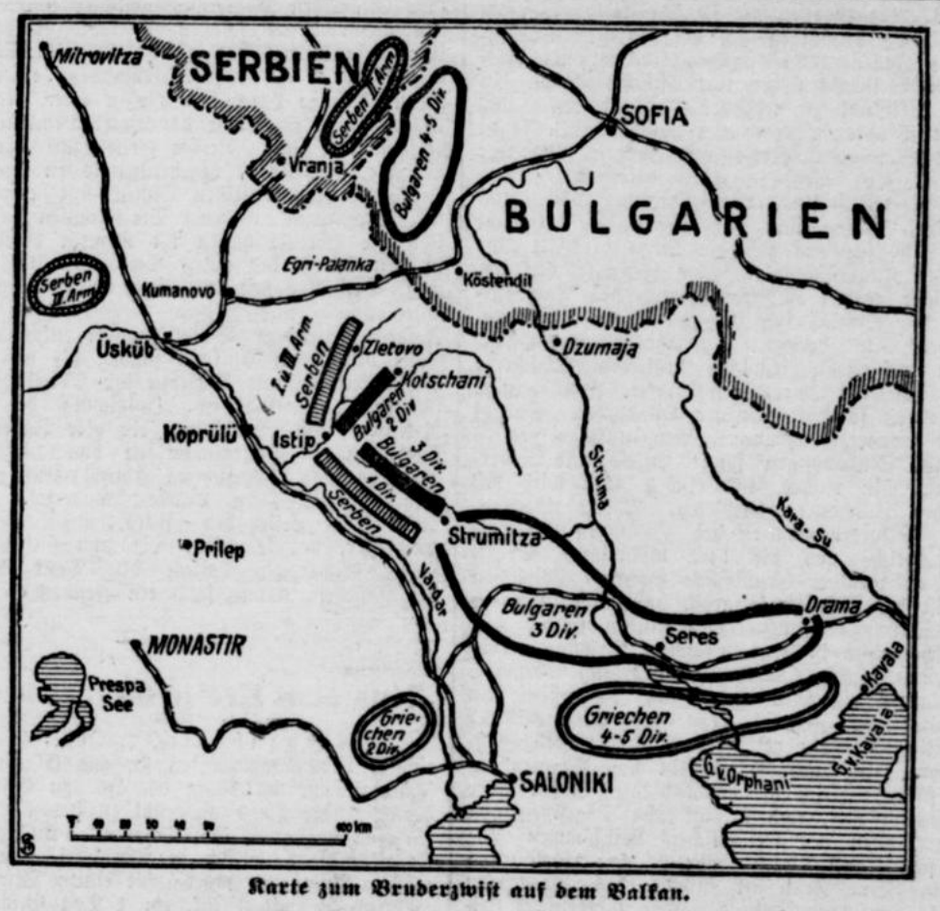
Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 363. | Redaktion Jos. Grunau. | Donnerstag, 3. Juli 1913. (Hyazinth, Bertram.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 40. Jahrgang.

Die katholischen Missionen in den deutschen Schutzgebieten.

Schon seit Jahren ist es ein dringend empfundenes und oft ausgesprochenes Bedürfnis, namentlich innerhalb des gebildeten Publikums, eine zuverlässige Darstellung unserer deutschen Missionen zu besitzen. Endlich liegt eine solche vor, und zwar aus einer Feder, die wie keine zweite dazu berufen war, von Prof. Schmidlin, dem Inhaber des missionswissenschaftlichen Lehrstuhles an der Universität Münster, Herausgeber der Zeitschrift für Missionswissenschaft. Leiter der wissenschaftlichen Kommission des internationalen Instituts für missionswissenschaftliche Forschungen, Begründer der akademischen Missionsbewegung und der Missionskonferenzen des Weltklerus. Der Anlaß dazu war in der Nationalspende zum 25jährigen Regierungsjubiläum des deutschen Kaisers für die Kolonialmission gegeben; diese Spende, deren Ausfall alle Erwartungen übertroffen hat, mußte von selbst den Blick des deutschen Volkes auf das Missionswerk in unseren Schutzgebieten hinlenken und den Wunsch hervorrufen, darüber ein allen Anforderungen entsprechendes Bild zu erhalten. Von dieser Erwägung ausgehend, hat das missionswissenschaftliche Institut und sein Vorsitzender Fürst Alois von Löwenstein, zugleich Vorsitzender des Missionsausschusses der deutschen Katholikentage und des Komitees für die Jubiläumsspende das Werk Sr. Majestät dem Kaiser gewidmet, der die Widmung auch mit Freuden angenommen hat. „Deutschlands Katholiken vergessen es ihrem Kaiser nicht", schreibt Fürst Löwenstein in der vorgedruckten Widmung, „daß er jederzeit in den 25 Jahren seiner Regierung die Kreuzesfahne des Welterlösers hochgehalten hat; drum soll ihn die Kunde erfreuen, wie katholische Deutsche das Kreuz und die Botschaft Jesu Christi hinaustragen in die Heidenländer, die seiner Obhut anvertraut sind."

Inhalt und Ausstattung entsprechen auch ganz der Bedeutung des Zweckes und Gegenstandes, so daß Fürst Löwenstein schon in der Juninummer der katholischen Missionskorrespondenz erklären konnte: „Wir möchten hier mit allem Nachdruck auf dieses höchst zeitgemäße und überaus interessante Werk aufmerksam machen, das in der Bibliothek keines Missionsfreundes fehlen darf." Auf Grund der besten Quellen und Materialien wird für jede Kolonie ein anschauliches und lebensvolles Gemälde nicht nur von der religiösen, sondern vor allem auch von der kulturellen Tätigkeit der katholischen Missionen entworfen. Sehr instruktiv ist namentlich die Schilderung und Beratung der verschiedenen Missions- und Kulturmethoden. Besonderen Wert verleihen dem Ganzen die ausführlichen Einleitungskapitel über das heimatliche Missionsleben, (Entwicklung, Organisation, Missionsgesellschaften, Missionsvereine, Missionsbeiträge usw.) und die katholische Missionsarbeit in den Kolonien im allgemeinen (Organisation, Ziel, Resultat, Betrieb usw.), dann das schöne Schlußkapitel „Gesamtergebnis und Schlußbetrachtung", sowie die zwei langen und hochbedeutsamen Anhänge über die protestantischen Kolonisationen und das Verhältnis zur Kolonialpolitik. Um einerseits den wissenschaftlichen Anforderungen zu genügen, andererseits den Leser nicht durch gelehrte Anmerkungen zu ermüden, wird auf den zehn letzten Seiten in Kleindruck eine übersichtliche und sehr wertvolle Zusammenstellung von Quellen und Literatur gegeben. Form und Ton der Darstellung ist durchweg ebenso edel und vornehm wie lebhaft und anziehend, trotz des mitunter etwas spröden Stoffes. Nicht weniger als 155 prachtvoll ausgeführte Bilder (darunter Vollbilder) und 8 eigens dafür angelegte Karten illustrieren und schmücken das Werk. Papier, Druck und Format ist opulent, so daß wir auch in dieser Beziehung ein wahres Prachtwerk vor uns haben, das seinen Gegenstand namentlich unter den besseren Kreisen zu ehren und jeden Salon zu zieren sich eignet. In Anbetracht dessen ist der Preis außerordentlich niedrig (7,50 Mk. brosch., 9 Mk. geschmackvoll gebunden.).



Karte zum Bruderzwist auf dem Balkan.

Deutschland.

Die Monarchenbegegnung in Kiel.

* Berlin, 2. Juli. Der Reichskanzler und Staatssekretär von Jagow begeben sich heute nachmittag nach Kiel zum Vortrag bei dem Kaiser und zur Teilnahme an der Begegnung mit dem König und der Königin von Italien.

* **Internationales Abkommen über Landung v. Luftschiffen.** Der Figaro will wissen, daß die aus Anlaß der Landung des Zeppelin bei Luneville und des deutschen Militärflugzeuges bei Arracourt gepflogenen Verhandlungen zu einem Abkommen geführt hätten, welches demnächst unterzeichnet werden solle. Danach würde man einen Unterschied zwischen privaten und öffentlichen, d. h. militärischen, Luftfahrzeugen machen. Die Insassen der Militärluftfahrzeuge würden eine Militäruniform tragen müssen. Wenn sie infolge einer Panne oder eines Irrtums zu einer Landung auf fremdem Boden genötigt würden, dann würden sie entsprechend dem in Bern ausgearbeiteten Luftkodex Notsignale geben müssen.

* Düsseldorf, 30. Juni. Der Parteitag der niederrheinischen Sozialdemokratie, der gestern und heute hier tagte, beschäftigte sich auch mit der Frage des politischen Massenstreiks. Seit dem Parteitag 1905 haben die Sozialdemokraten es vermieden, diese etwas kitzliche Frage zu behandeln, und auch heute noch wollen die maßgebenden Stellen von dem Massenstreik nichts wissen. Und so zeigte denn die Erörterung die sonst radikalen Führer als Bremser, so den Genossen Pokorny, der auf Grund der Erfahrungen des letzten Bergarbeiterstreiks die Befürworter des Massenstreiks auf die tatsächlichen Verhältnisse hinwies, auf die Macht der bestehenden Ordnung, und Pokorny, der im Ruhrrevier wohl kaum als maßvoller Sozialdemokrat gelten wird, versuchte durch einen Abänderungsantrag die Frage auf ein totes Geleise zu schieben. Der Parteitag beschloß aber, den Parteivorstand zu ersuchen, mit der Generalkommission der Gewerkschaften in Verbindung zu treten, um eine die Propagierung des Massenstreiks bezweckende Entschließung dem allgemeinen Parteitag vorlegen zu können.

Zu den Balkanwirren.

Vorgehen der serbischen Armee.

* Belgrad, 2. Juli. Die serbische Armee hat den Befehl zur allgemeinen Offensive erhalten. Es wird also nicht nur die erste und dritte Armee in Mazedonien zum Angriff übergehen, sondern auch die in Serbien selbst zwischen Nisch und Pirot stehende zweite Armee soll die bulgarische Grenze überschreiten und über Zaribrod die Richtung auf Sofia nehmen. Der Krieg wird also sofort in vollen Gang treten.

Gerichtliches.

§ Neuß, 2. Juli. (Schöffengericht.) Das heutige Schöffengericht verhandelte nur Beleidigungsklagen. Der Hilfsweichensteller Franz K. in Nievenheim klagt gegen die Eheleute Engelbert T., daselbst wegen verleumderischer Beleidigung. Die Parteien einigten sich dahin, daß die Beklagten die Beleidigung mit Bedauern zurücknehmen, das Verfahren wurde eingestellt. — Stadtgartenarbeiter Wilhelm H., in Uedrath klagt gegen die gewerblose Anna M. daselbst wegen öffentlicher Beleidigung. Strafe: 3 Mk. Geldbuße oder 1 Tag Gefängnis. Auch wurde auf Publikation an der Gerichtstafel erkannt. — Wegen Beleidigung des Bohrers Hubert L. in Neuß wurde der Fabrikarbeiter Peter H. in Neußerfurth zu 3 Mk. Geldbuße oder einem Tag Gefängnis verurteilt. — Hilfsschaffner Heinrich G. in Grefrath klagt gegen den Rasierer Peter E. in Kaarst wegen Beleidigung. Der Kläger wurde mit der Klage kostenpflichtig abgewiesen. — Wegen Beleidigung des Polizeisergeanten Heinrich D. in Neuß erhielt die Ehefrau Stanislaus N. hierselbst 5 Mk. Geldbuße oder einen Tag Gefängnis. — Witwe Heinrich O. in Neuß klagt gegen die Ehefrau Peter W. hierselbst wegen Beleidigung. Die Beklagte erhielt 20 Mk. Geldbuße oder 4 Tage Gefängnis. — Ehefrau Heinrich O., in Rosellerheide klagt gegen die Witwe Heinrich P. daselbst wegen Beleidigung. Die Parteien schlossen einen Vergleich, die Beklagte nimmt die Beleidigung mit Bedauern zurück und übernimmt die Kosten. Das Verfahren wurde eingestellt. — Gerichtsdiener August

„Gold gab ich für Eisen" — 1813. Für Gold gab ich — Blech — 1913.

Das erste Wort charakterisiert den Geist, namentlich auch den Dichtergeist von 1813. Das zweite Wort charakterisiert den Dichtergeist von Hauptmanns verkrachtem Festspiel. So liegt die Sache, nicht umgekehrt, wie das ein Demokratenhuldigungstelegramm an den Festspieldichter erdichten möchte.

Um zu erkennen, wie sehr diese scharfe Verurteilung dieses Machwerks, in welcher die ganze vaterländisch gesinnte Presse einig sein muß, den Nagel auf den Kopf getroffen hat, braucht man nur einige Proben aus ihm, solchen aus den Geistesprodukten jener großen Zeit entgegenzustellen. Der Unterschied zwischen dem wirklichen Geist von damals und dem in Hauptmanns Festspiel jener Zeit angedichteten, ist wie der zwischen Gold und Blech.

„Gold gab ich für Eisen" — das konnten in jener großen Zeit vor 100 Jahren nicht bloß jene sagen, welche ihre goldenen Trauringe eintauschten für eiserne, ihr goldenes Haar für ein eisern Kreuzlein, auch die Dichter, welche durch lauteres Gold echter Poesie die Eisen schmiedeten und stählten zum heiligen Krieg. Was damals für ein Geist geherrscht, das sagen uns die unvergänglichen Freiheitslieder, welche glühen von Vaterlandsliebe, leuchten in heiligem Gottvertrauen.

Man höre nur Arndts Aufruf:

„Frisch auf, ihr deutschen Scharen!
Frisch auf, zum heiligen Krieg!
Gott wird sich offenbaren,
Im Tode und im Sieg.
Mit Gott, dem Frommen Starken,
Seid fröhlich und geschwind,
Kämpft für des Landes Marken,
Für Eltern, Weib und Kind!
Drum auf für deutsche Ehre,
Du tapferes Teutsgeschlecht!
Der beste Schild der Heere
Heißt Vaterland und Recht.
— — — — — — — — — —
Auf, mit dem Heere der Scharen!
Wohlauf in Not und Tod!
Er wird euch wohl bewahren,
Der alte, treue Gott.
Von ihm kommt alles her,
Zu ihm geht alles nieder.
Drum zagt nicht, deutsche Brüder!
Gott steht mit euch im Heer."

Und Theodor Körner betet bei der Einsegnung von Lützows Freikorps, zu dem er sich unter Verzicht auf eine glänzende Lebensstellung in Wien anwerben ließ:

„Wir treten hier im Gotteshaus
Mit frommem Mut zusammen.
Uns ruft die Pflicht zum Kampf hinaus
Und alle Herzen flammen.
Denn, was uns mahnt zu Sieg und Schlacht,
Hat Gott ja selber angefacht.
Dem Herrn allein die Ehre!"

Der edle Max von Schenkendorf verläßt ein behagliches Familienleben in Karlsruhe und erklärt:

„Ich zieh' ins Feld für Deutschlands Ehre,
Ich zieh' ins Feld für ew'ges Leben,
Für Freiheit und uraltes Recht.
Ich zieh' ins Feld, wo tausend sinken
Als Bürger einer besseren Welt.
Soll mir der Todesengel winken,
Hier bin ich, Herr, ich zieh' ins Feld."

Klemens Brentano kann von den deutschen Stämmen bezeugen:

„Seht die Preußen, seht die Reußen, die uns preisen,
Daß wir aus Thraneneisen
Helfen mit die Völker reißen!
Bayerns Löwen sich erheben, Schwaben streben,
Alle an dem Kranz zu weben,
Den wir deutscher Freiheit geben!"

Mit ihm schlägt Kronprinz Ludwig von Bayern die gleichen Akkorde an:

„Auf ihr Teutschen, auf und sprengt die Ketten,
Die ein Korse euch hat angelegt!
Eure Freiheit könnet ihr noch retten,
Teutsche Kraft, sie ruhet unbewegt."

Und unser Uhland, der seine Lieder weiht dem

„Geliebten deutschen Vaterland,
Dem neuerstand'nen freien, dem
all sein Sinnen zugewandt",

er ist voll Unmut, daß er nicht selber ziehen kann in den heiligen Krieg und singt darum:

„Und ich bin nicht geboren
Zu hohem Heldentum,
Ist mir das Lied erkoren
Zu Lust und schlichtem Ruhm,
So möcht' ich ein's erringen
In diesem heil'gen Krieg:
Das edle Recht zu singen,
Des deutschen Volkes Sieg."

So fühlten, so beteten, so schwuren, so sangen damals diese und hundert andere gottbegnadigte und gottbegeisterte Freiheits- und Dichterhelden. Und in ihren Heldensängen kam zum flammenden Durchbruch der Geist jener Zeit. So war er, wie diese Helden und Dichter ihn schildern, wie er aus ihrem Sang lodert.

Und wie charakterisiert ihn der vom Linksliberalismus und der Sozialdemokratie ob seines Festspiels gefeierte Sänger G. Hauptmann?

„Zur Erinnerung an den Geist der Freiheitskriege!" steht ja auf dem Titelblatt seines genügend charakterisierten Machwerks. In ihm — welch blutiger Hohn auf die heiligsten Gefühle jener Freiheitshelden von 1813! — stellt er jenes letzte Aufraffen eines schier erwürgten Volkes dar als eine leere Komödie! Er selbst sagt ja von seinem Stück, und damit verspottet er jene große Zeit:

„Tatsächlich beruht das heutige Stück
Auf Blutbädern und Schlachtenmusik,
Graufigen Simmelsammelsurien!"

Ein krauses Simmelsammelsurium — das sind seine Knittelverse — ist sein Stück; aber das als Charakteristik jener Zeit bezeichnen zu wollen, wie Konrad Haußmann und Genossen taten, dazu gehört schon eine ganz besondere Auffassung jener Zeit. Zum Beweis dafür einige Perlen aus diesem „Simmelsammelsurienstück". Man muß förmlich die Buchstaben zwingen, um nicht unwillkürlich ein anderes, ähnlich klingendes, noch treffenderes Wort zu formen!

Schon durch das Titelblatt ist das ganze Festspiel gebührend als Theaterulk charakterisiert: Zwischen rötlichen Kulissen eines Kasperltheaters hängt Napoleon, des Stückes Hauptperson, als Hampelmann.

Dann geht's los! Aber ein ganzes Dritteil lang noch keine Spur von deutschen Freiheitskämpfen und Heldentaten! Der französischen Revolution ist dieses erste Dritel eines deutschen Freiheitskampffestspieles gewidmet! Damit ist dessen Rangstufe schon genügend charakterisiert!

(Schluß folgt.)

Saison-Ausverkauf

Bis zur Hälfte und mehr unter regulären Preisen!

DAMEN-KONFEKTION

Taillen-Kleider Dreifache und mehr	nur erstklassige Konfektion, regul. Wert das Doppelte, jetzt zum Ausſuchen	7.90	15.75	29.50
Jacken-Kleider gearbeitete Kleider	Jacken faſt durchweg auf Seide, ſchicke und gut jetzt zum Ausſuchen	8.75	15.75	29.50
Popeline-Mäntel neueſte Faſſons und Farben . . .	nur Neuheiten der letzten Saiſon, mit eleg. Kragen, jetzt zum Ausſuchen	9.75	11.75	16.75
Popeline-Paletots gearbeitet	erſtklaſſige Fabrikate, wirklich gute Qualitäten, ſchick jetzt zum Ausſuchen	6.90	9.75	12.75
Koſtüm-Röcke Fabrikate	nur gute Qualitäten und jetzt zum Ausſuchen	2.90	3.90	4.90
Seiden-Bluſen meuſe, Eolienne oder Voile-Ninon,	z. T. mit wunderbar. Kragen und Stickereien, aus Charjetzt zum Ausſuchen	7.90	9.75	13.75

Bis zur Hälfte und mehr unter regulären Preisen!

KINDER-KONFEKTION

Knaben-Anzüge Sitz, gute Schnitte	aus gutem Drell und bedruckten Stoffen, tadelloſer jetzt zum Ausſuchen	1.90	2.90	3.90
Knaben-Anzüge Stoffen	hochaparte, erſtklaſſig gearbeitete Anzüge aus nur beſten jetzt zum Ausſuchen	5.90	6.90	8.50
Knaben-Anzüge ſtreift. Waſchſtoff, nur gute Qualität.	in Matroſen- u. hochgeſchloſſ. Form, aus dunkel- u. hellgejetzt zum Ausſuchen	95 Pf.	1.15	1.35
Mädchen-Kleider Wert z. T. das Doppelte u. mehr,	erſtkl. gearbeitet, aus Muſſeline und Baumwolle-Voile, regul. jetzt zum Ausſuchen	4.90	7.75	9.75
Mädchen-Kleider kleidſame Formen, Größe 65-105,	aus weißem Batiſt u. Waſchvoile, feine Verarbeit., ſehr jetzt zum Ausſuchen	6.00	7.90	9.75
Waſch-Kleider Mädchen, Größe 00—60	aus hell- u. gedecktfarbigen Waſchſtoffen, für kleine Jetzt zum Ausſuchen	1.50	1.95	2.50

KLEIDER- UND SEIDEN-STOFFE

Bluſen-Flanelle hochapart, geſtreift, neue Melangen
Schotten für Bluſen u. Kleider ſehr preiswert
Jetzt Meter **85** Pf.

Frotté in wunderbaren Streifen-Deſſins
Batiſt und Popeline geſtreift, für Bluſen
Regulärer Wert bis Mk. 1.95
Jetzt Meter **1.25**

Grêpe mit Seidenſtreifen alle Saiſonfarben, ganz beſonders vorteilhaft
Voile ſchöne volle Ware
Früher bedeutend höher
Jetzt Meter **1.40**

Taffet in eleganten modernen Streifen, für Bluſen
Futterſerge ſolide Ware ſehr preiswert
Jetzt Meter **70** Pf.

Liberty reine Seide, in hellen Farben
Taffetſchotten neue Zuſammenſtellungen
Regulärer Wert bis Mk. 1.60
Jetzt Meter **1.25**

Bluſenſtreifen in vielen Bindungen und aparten Muſtern
Shantungs echt chineſiſches Fabrikat
Regulärer Wert bis Mk. 2.00
Jetzt Meter **1.60**

MODE-WAREN

Angeſtaubte Modewaren wie Bäffchen, Krawatten etc., früher bis 1.25 . . . . . jetzt Stück	10 Pf.
Angeſtaubte Modewaren wie Kragen, Garnituren etc., früher bis 2.00 . . . . jetzt Stück 75, 45,	25 Pf.
Jackettkragen ganz bedeutend im Preiſe reduziert, jetzt Stück 95, 75,	45 Pf.
Moderne Ripsſtoffkragen für Jacketts, Neuheit . . . . . Stück	38 Pf.
Mull-Kragen mit Jabot modernſte Bluſen-Garnitur . Stück	95 Pf.

Herren-Artikel

3 große Poſten Kinderhüte Seppiformen, kleine und mittlere Schleifenhüte, ohne Rückſicht auf den früheren Wert . . . 1.65, 85,	35 Pf.
Ein großer Poſten Krawatten nur Diplomaten, für Stehkragen und Stehumlegekragen . . 3 Stück	1.00
Ein großer Poſten Herren-Mützen für Reiſe und Sport, weil nicht in allen Weiten vorrätig	65 Pf.
Ein großer Poſten Herren-Weſten grau und gelb, Leinenimitation	2.90
Ein großer Poſten Hoſenträger geſtreiftes Band, mit auswechſelbaren Gummipatten	70 Pf.
Ein großer Poſten Hoſenträger vorzügliches Gummiband, mit extra ſtarken Patten	90 Pf.

Putz-Abteilung

Hutformen moderne Formen und Geflechte 3.50, 2.25, 1.65,	75 Pf.
Hutblumen Roſen, Blüten, aparte Piquets 95, 65, 45,	25 Pf.
Garnierte Hüte engliſche Genre, 3.75, 2.50, 1.75,	75 Pf.
Garnierte Hüte mit eleganten Garnituren . . 14.50, 12.50, 8.50,	6.50
Panama-Hüte beliebter Reiſehut, 24.00, 18.50, 14.50,	12.50

Taſchentücher

Engl. Damentücher Batiſt, mit Hohlſaum und bunten Zierkanten, Stück 18,	12 Pf.
Rings geſtickte Mulltücher mit hocheleganten Motiven, weit unter Preis . . . . . Stück 65, 55,	38 Pf.
Leinen-Batiſttücher gutes Reinleinen, rings geſtickt, weit unter Preis . . . . . Stück 95, 75,	65 Pf.
Madeiratücher imitiert, rings geſtickt und geſtickten Ecken . Stück	45 Pf.
Einzelne Buchſtabentücher deren Sortiment nicht vollkommen, Stück 20,	15 Pf.
Engliſche Herrentücher mit Hohlſaum u. blau-weißem Tupfenrand . . . . . Stück	18 Pf.

Haushalt-Artikel

Abteilung Lampen

Glühſtrümpfe . . . . ſtatt 0.32 nur	0.22
Glühſtrümpfe für Hängelicht, ſtatt 0.40 nur	0.32
Windleuchter . . . . ſtatt 1.25 nur	0.95
Küchenlampen mit Spiegelreflektor, ſtatt 0.95 nur	0.75

Abteilung Holzwaren

Handtuchhalter . . . ſtatt 1.20 nur	0.85
Garderobeleiſten . ſtatt 0.85 nur	0.65
Topfbretter . . . . . ſtatt 3.00 nur	2.25
Servierbretter . . . ſtatt 3.00 nur	2.50

Haushaltmaſchinen

Eismaſchinen . . . . ſtatt 7.50 nur	6.00
Eismaſchinen . . . . ſtatt 6.50 nur	5.00
Buttermaſchinen . . . ſtatt 2.10 nur	1.60
Kaffeemühlen . . . . ſtatt 1.75 nur	1.25
Fruchtpreſſen . . . . ſtatt 6.00 nur	5.00

Abteilung Beſtecke

Alpacca-Löffel und -Gabeln Dutzend ſtatt 6.00 nur	4.90
Alpacca-Kaffeelöffel Dutzend ſtatt 4.50 nur	3.50
Alpacca-Tafelmeſſer Dutzend ſtatt 10.50 nur	9.00
Alpacca-Löffel und -Gabeln Dutzend ſtatt 3.75 nur	3.00

Haushalt-Artikel

Abteilung Aluminium

Waſſerkeſſel	ſtatt 5.50	4.50	3.75	
	4.50	3.50	3.25	
Milchkocher . . . . ſtatt 1.45 nur				1.00
Satz Kochtöpfe 5 Stück . . . . . ſtatt 14.50 nur				12.50
Satz Kochtöpfe 4 Stück . . . . . ſtatt 7.50 nur				6.00

Diverſes

Fenſterſchwämme . ſtatt 0.75 nur	0.60
Aufnehmer . . . . . ſtatt 0.45 nur	0.35
Badewannen . . . ſtatt 14.50 nur	12.50
Badewannen mit Gasheizung, ſtatt 29.00 nur	24.00
Kinderbadewannen ſtatt 18.50 nur	15.00

Abteilung Korbwaren

Japan-Reiſetaſchen	ſtatt 7.50	6.50	5.50	4.50
	nur 6.00	5.50	4.50	3.50
Spankörbe . . . . . ſtatt 0.30 nur				0.25
Japan-Zugtaſchen	ſtatt 1.50	1.25	1.10	0.95
	nur 0.90	0.85	0.75	0.65
Kinder-Klappwagen ſtatt 12.50 nur				9.75

Abteilung Bürſten

Haarbeſen . . . . . ſtatt 1.90 nur	1.45
Parkettſchrubber . . . ſtatt 1.95 nur	1.45
Kokosbeſen . . . . . ſtatt 0.75 nur	0.60
Kloſettbürſten . . . . ſtatt 0.75 nur	0.55

Leonhard Tietz

Akt.-Ges. Düsseldorf